

Erstellung der Videos - Vorgehen

Erstellung der Videos: Wir haben die Videos in einem neunstufigen Verfahren erstellt. Zunächst wurden die Themen ausgewählt. Zu Beginn war das Ziel, 10 Videos zu erstellen, die jeweils 6 Minuten dauern sollten (wie in Anhang 1 zu sehen ist, hatten wir am Ende 15 Videos, die jeweils 10 Minuten dauerten). Jeder Schüler bekam drei bis vier Videos zugeteilt, für die er verantwortlich war - das war besonders am Anfang sehr hilfreich. Zweitens formulierten wir den Inhalt anhand der Literatur in Aufzählungspunkten. Dies wurde zu einem Hin- und Herprozess zwischen dem PI (Principal Investigator, Sandra Morgenstern) und den drei Studenten. In dieser Phase wurde uns klar, dass wir einige Untersessions machen mussten und daher mehr Videos als geplant produzierten. Drittens wurden die inhaltlichen Entwürfe an postdoktorale Kollegen des PI zur Überprüfung geschickt. Viertens begannen wir, nachdem wir das Feedback in die inhaltlichen Entwürfe eingearbeitet hatten, mit der Planung eines übergreifenden Designs für alle Videos (siehe Struktur des Unternehmensvideos). Fünftens erstellten wir die endgültigen Skripte für die Videos. Auch hier gab es ein Hin und Her zwischen PI und den Studenten. Sechstens, und das lag größtenteils in der Hand der Studenten, wurde das Bildmaterial der Videos mit der Software Doodly erstellt. Die Studenten arbeiteten gemeinsam an allen Videos - obwohl jeder Student für "sein Video" federführend war. Siebtens prüfte der PI die Skripte und die Videos auf ihre Tauglichkeit für die Endkontrolle. Achtens: Nach einem Stimmbildungstraining mit einem Gesangslehrer an der Universität nahmen die Studenten die Skripte im Tonstudio der Universität Mannheim auf. Neuntens: Mit Hilfe der Software Camtasia und der Software Doodly wurden Bild und Ton zusammengefügt, so dass die fertigen Videos entstanden.

Corporate Video Struktur: Jedes Video beginnt mit dem Lernziel ("Nachdem Sie dieses Video gesehen haben, sollten Sie in der Lage sein,") und mit der Frage "Warum brauche ich das?", die durch ein situatives Setting der beiden Hauptfiguren Amanda und Hans beantwortet wird. Danach folgt der Hauptteil des Videos. Alle Videos enden mit einer weiteren situativen Einstellung von Amanda und Hans, gefolgt von einem Outro. Das Outro beginnt mit "Thanks for watching", gefolgt von den Namen der PI und der Studierenden, die sie erstellt haben, einem Dank an den Gutachter des Drehbuchs und die Förderorganisation (Stiftung für Innovation in der Hochschullehre).

Visueller Eindruck Kurzvideos

Alle Videos folgen einer einheitlichen Struktur und einem einheitlichen Design.

Struktur: I. Thema, II. Lernziel, III. Warum brauche ich das? + Beispiel einer spielerischen Situation, IV. Inhalt, V. Beispiel für eine spielerische Situation, VI. Outro: Danke fürs Zuschauen, Autoren, Danke an den Reviewer, Danke an die Finanzierung

Design: Animated blackboard design, Studentische Perspektive: Amanda und Hans, Story und Design in enger Zusammenarbeit mit drei studentischen Hilfskräften der BA, Stimme: studentische Hilfskräfte



Abbildung 1: I. Thema

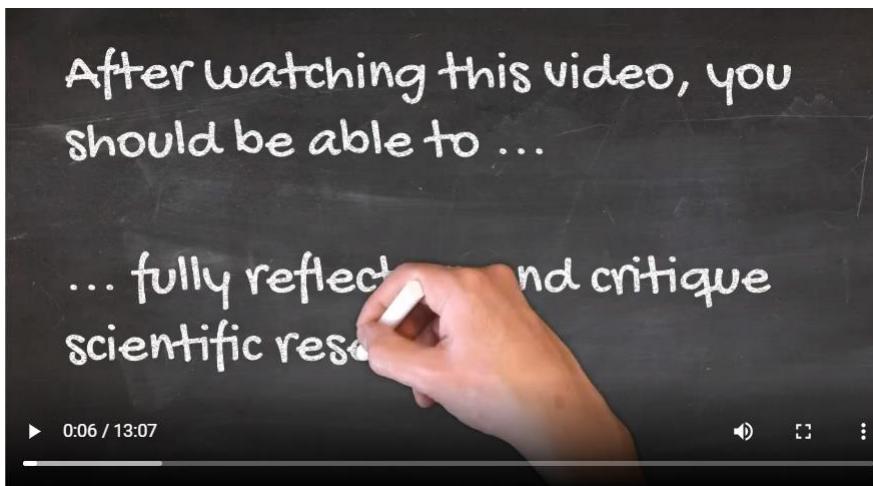


Abbildung 2: II. Lernziel



Abbildung 3: Warum brauche ich das? + Beispiel einer spielerischen Situation

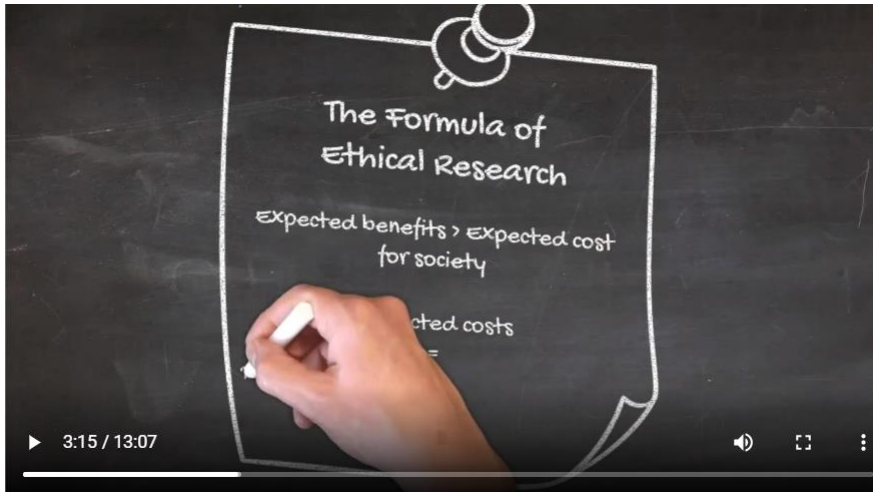


Abbildung 4: IV. Inhalt



Abbildung 5: VI. Outro 1

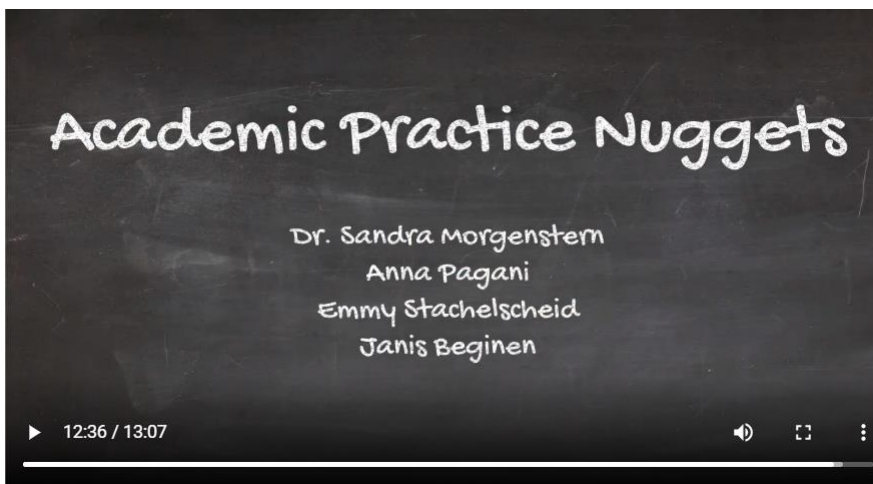


Abbildung 6: VI. Outro 2

Materialien

Die Videos sind über zwei Webseiten zu erreichen. Grund für zwei Webseiten ist folgender: Die Projektseite auf der Homepage der Universität Mannheim ist leicht zugänglich und übersichtlich für viele Lehrende, innerhalb der Universität aber auch im deutschsprachigen Raum. Jedoch bin ich als Mittelbau in einem befristeten Arbeitsverhältnis und die Universität Mannheim kann nicht garantieren, dass die Seite nach meinem Verlassen der Universität bestehen bleibt. Um einen zeitlich unabhängigen Zugang zu den Videos zu garantieren, sind sie zusätzlich einzeln auf ZOERR, dem Zentralen Open Education Resources Repository des Landes Baden-Württemberg, zugänglich. Ein weiterer Vorteil von ZOERR ist, dass die Videos auf diese Weise sogar zitiert werden können. Nachteilig ist jedoch, dass die OER-Repositories in Deutschland noch nach Bundesländern gegliedert ist; was den Austausch meiner Einschätzung nach hindert.

Projektseite: <https://www.uni-mannheim.de/academic-practice-nuggets/>

ZOERR-Sammlung: <https://www.oerbw.de/edu-sharing/components/collections?viewType=1&id=a7412f8d-4eeb-43e9-bc79-a564dbec189b>

APSA Pre-print: <https://preprints.apsanet.org/engage/apsa/article-details/63d40eaf66069411d3407f7f>

Syllabus: <https://bwsyncandshare.kit.edu/s/Pap4BzqE6zBo75C>

Transfer

Von Anfang an war es ein zentraler Aspekt des Projekts, dass ein wesentlicher Beitrag die Langlebigkeit und Übertragbarkeit sein soll. Die Videos sollen in den nächsten Jahren nicht nur in anderen Seminaren des PI eingesetzt werden, sondern auch von anderen Dozenten genutzt werden können. Bei der Erstellung der Skripte und des Materials haben wir bewusst darauf geachtet, dass jedes Video für sich stehen kann, unabhängig von anderen Videos, ihrer Reihenfolge, dem Seminarthema, der Universität oder dem Jahr der Erstellung.

Ich werde den Platz nicht dazu nutzen, jedem Dozenten zu erklären, wie er das Videomaterial verwenden kann, da ich sicher bin, dass jeder Dozent am besten weiß, wie dieses Material seinen Seminarstil und die Bedürfnisse seiner Studenten unterstützen kann. Stattdessen möchte ich über einige Beispiele meiner Kollegen berichten. Ein Kollege hatte Probleme damit, die Studierenden dazu zu bringen, sich gegenseitig Feedback zu geben. Da sie möglicherweise befürchteten, dass ihre Kommilitonen eine schlechte Note bekommen würden, gaben sie ständig Rückmeldungen, dass die Präsentationen oder Forschungsvorschläge "alle in Ordnung" seien. In einer Versuchssitzung zeigte sie das "How to critique?"-Video vor der Studentenpräsentation. Sie berichtete, dass sich die Studierenden mehr auf das Feedback einließen und dass sie das Gefühl hatte, dass es auch gut ankam,

dass ein weiteres Lehrmittel eingesetzt wurde. Ein anderer Kollege hat einfach einen zusätzlichen Ordner auf der Lernplattform Ilias der Universität angelegt und den Studierenden gesagt, dass sie sich die Videos zu Themen, bei denen sie sich unsicher fühlen, ansehen sollen. Natürlich ist es hier schwer, die Wirkung zu hören oder zu sehen. Ein weiteres Feedback war, dass, obwohl die Videos für Studierende im Grundstudium gedacht sind, mehrere Studierende im Hauptstudium und sogar ein Professor uns mitteilten, dass sie durch diese Videos etwas Neues gelernt haben und betonten, dass die akademische Praxis ein Thema ist, das man auf allen akademischen Karrierestufen nicht oft genug hören/sehen/lesen kann. Neben diesen ersten Beispielen von Kollegen berichteten innerhalb der Universität die Fakultät und das Zentrum für Lehren und Lernen in ihrem Newsletter über die Videos, und auch das Zentrum für Schreiben einer anderen Universität stellte den Link zu den Videos auf ihre Website. Auch hier gibt es noch keine Belege dafür, wie dies von anderen Lehrenden oder Studierenden aufgenommen wurde. Es wird nur erwähnt, um die Liste der Beispiele zu vervollständigen.

Beispielhafter Aufbau einer meiner Seminarsitzungen:

- Vorbereitung vor der Seminarsitzung:
 - Lesen Sie zwei Papiere zum Thema "Auswanderung und Information".
 - Sehen Sie sich ein Video zum Thema "Ethische Überlegungen" an.
 - Aufgabe: Reflektieren Sie über die ethischen Aspekte der beiden Papiere (~100 Wörter/Papier)
- In der Seminarsitzung:
 - Inhalt: Auswanderung und Information (Theorien, Methoden, etc.)
 - Wiederholen Sie die wichtigsten Konzepte der "ethischen Überlegungen" in der Schüleraktivität
 - Wenden Sie sie an, indem Sie in Kleingruppen und im Plenum über die ethischen Überlegungen in diesen Papieren diskutieren.